

Zürich, 28. November 2008

5. Jahre stadt.labor – Festrede

Das stadt.labor feiert heute in einem leer stehenden Bogen des Wipkinger Viadukts seinen 5. Geburtstag. Der Ort ist nicht zufällig gewählt: Im ehemaligen Bogen 13 ist das stadt.labor entstanden. Seither hat die Plattform für kritische Stadtentwicklung unzählige Podien, Rundgänge und andere Veranstaltungen durchgeführt. Die Sprengung eines Modells der Hardbrücke als «hässlichstes» Zürcher Bauwerk, die «permanent breakfasts» für eine offene Stadt, ein Workshop zur Zukunft des Kalkbreite-Areals (aus dem die Genossenschaft Kalkbreite entstanden ist, welche das Areal im Baurecht erhalten hat), der Streetart-Wettbewerb «Design Your City» oder die Fette-Mieten-Partys sind nur einige der aufsehenerregendsten Anlässe.

Das Wipkinger Viadukt ist aber nicht nur Geburtsstätte des stadt.labors, sondern auch ein gutes Beispiel dafür, in welche Richtung sich Zürich in den letzten Jahren entwickelt hat. Vor fünf Jahren gab es hier noch ein buntes Durcheinander vom Handwerker über den Kleingewerbler bis zu kulturellen Treffpunkten wie dem Klub «Bogen 13» oder dem Restaurant «Bananen & Frucht». Nach der Renovation wird sich das Bild hier radikal verändern. Wie dem stadt.labor aus zuverlässiger Quellen bekannt ist, werden zwischen Josef- und Heinrichstrasse, dem Abschnitt für Geschäfte, neben einem Juwelier aus Herrliberg fast nur Modeboutiken einziehen. Die Namen der Geschäfte «Setandsekt» oder «Chic Happens» sprechen für sich – hier wird ein gutverdienendes urbanes Klientel angesprochen. Die PWG als Mieterin des Viadukts hat es in diesem Teil des Viadukts verpasst ein Angebot zu schaffen, das die Bedürfnisse der BewohnerInnen im oberen Kreis 5 anspricht. So wird sich das Viadukt v.a. nach Zürich West ausrichten und es besteht die berechtigte Gefahr, dass die Zahl der auswärtigen Party-/ShoppinggängerInnen und der damit verbundene Lärm und Autoverkehr im Kreis 5 weiter zunimmt.

Mit der Renovation der Viaduktbögen ist eine weitere Nische verschwunden, wie es sie in Zürich immer seltener gibt. Unter dem Druck der boomenden Global City wird in dieser Stadt zurzeit jede Bruchbude aufgewertet, kommerziell ausgequetscht. Der rot-grüne Stadtrat sieht dieser Entwicklung tatenlos zu, schlimmer noch, er fördert sie gar und richtet seine Stadtentwicklungspolitik in erster Linie auf gute SteuerzahlerInnen aus. Die Folgen sind bekannt: die Mieten steigen unaufhaltsam, überall wird renoviert und die Stadt überall herausgeputzt. Die langjährige Regierung der «Linken» hat ihre Ideale längst über Bord geworfen und die Interessen der Unter- und Mittelschicht übergangen; das Regierungsprogramm dient in erster Linie der Machterhaltung, man unterwirft sich den Wünschen der Grossunternehmen, dem Finanzplatz und den vermeintlich guten SteuerzahlerInnen. Die stadtratshörige Basis von SP hat jegliches

kritische Denken verloren und winkt die Projekte der Regierung praktisch ohne Diskussion durch; die Neufrankengasse und Stadtraum HB sind nur zwei Beispiele dafür.

So können wir heute Abend auch auf den Abschied auf Elmar Ledergerber anstossen, der zu dieser Situation massgeblich beigetragen hat. Wie kürzlich zu lesen war, rückt der Stadtrat selbst mit der Wahl von Kathrin Martelli als Stadtpräsidentin nach links. Und vielleicht ist es gar nicht so schlecht, wenn die Bürgerlichen das Stadtpräsidium bekommen, damit die Linke endlich wieder aufwacht.

Einige MieterInnen des Viadukts, welche in der engeren Auswahl standen:

<http://www.suykylim.com/index.html> [Mode]

<http://setandsekt.com/> [Mode aus Basel]

<http://chic-happens.ch/> [Mode]

<http://www.kleinbasel.net> [Mode aus Basel]

<http://www.tarzan.ch/> [Mode aus Basel]

<http://www.carhartt.com> [Mode]

<http://steinlin.com/> [Juwelier Herrliberg]

<http://www.unterwegs.ch> [outdoor Aarau]

<http://www.bohemia.ch/> [Trendbar beim Kreuzplatz]